

# Gemeinsam gestalten, was gutes Leben ausmacht

## Stadtentwicklung Frauenfeld

17. März 2016

## Unsere Innenstadt wird neu entdeckt

2015 wurde in der Altstadt von Frauenfeld versuchsweise eine Begegnungszone eingerichtet. Im vergangenen Februar hat der Stadtrat beschlossen, den Versuchsbetrieb Ende Mai nahtlos in einen regulären Betrieb zu überführen. Im April werden die Pläne öffentlich aufgelegt. Dies ist ein erster Schritt zur Aufwertung der Innenstadt von Frauenfeld. Weitere Aufwertungsmassnahmen und Umgestaltungen sollen folgen.



Seit der versuchsweisen Einführung der Begegnungszone ist in unserer Altstadt spürbar mehr Leben eingekehrt. (Foto: Donald Kaden, 2014)

Die Begegnungszone hat sich bewährt und soll bleiben. Dies haben 120 Interviews mit Anwohnenden, Detaillisten, Gastronomen und Passanten im Rahmen einer detaillierten Erhebung ergeben. Deshalb hat der Stadtrat entschieden, an der Begegnungszone festzuhalten. Die Mehrheit ist glücklich mit dem beruhigten Verkehrsregime in der Altstadt und den damit einhergehenden Veränderungen, den neuen Sitzgelegenheiten, der Musikbox sowie den zahlreichen Veranstaltungen wie Winzer-, Herbst- und Erntefest, Strassenaufführungen oder Aktionen der ansässigen Geschäfte. Es ist geplant, die Begegnungszone vor den Sommerferien feierlich zu eröffnen.

### Ein «Herzstück von Stadt und Region»!

Mit der Begegnungszone wurde der Charme unserer Altstadt wiederentdeckt. Neues Leben ist eingekehrt. Die Altstadt wird als besondere, repräsentative Kulisse, sogar als das elegante «Wohnzimmer» der Stadt bezeichnet. Auch als ein Herzstück von Stadt und Region mit Ausstrahlung darüber hinaus. Die Menschen nehmen sich hier mehr Zeit für Einkauf und Erlebnis, wollen aber auch besser bedient und unterhalten werden. Die Altstadt besitzt ein eigenes Tempo: langsamer, aber auch qualitativer. Ein neues Angebotsprofil ist entstanden und soll mit Leben gefüllt werden. So der Tenor aus den Interviews.

### Öffentliche Auflage der Begegnungszone im April

In der Altstadt soll in den Bereichen der Zürcherstrasse, Kirch- und Mittelgasse, die auf gleichem Höhenniveau liegen, definitiv eine Begegnungszone eingeführt werden.

Es gelten dann folgende Verkehrsregeln:

- Maximale Fahrgeschwindigkeit: 20 km/h, Vortritt für Fussgänger
- Abschnitt Zürcherstrasse an den Wochenenden autofrei. Werktags von 6 bis 20 Uhr Zufahrt erlaubt.
- Reduktion Parkplätze von 20 auf 10. Maximale Parkdauer: 30 Minuten; Parkgebühr: 1 Franken/30 Minuten
- 10 markierte Parkfelder stehen während des ganzen Tages zur Verfügung.



Anders Stokholm, Stadtpräsident



Urs Müller, Stadtrat, Vorsteher Departement für Bau und Verkehr

Liebe Frauenfelderinnen und Frauenfelder

Unsere Altstadt hat Potenzial! Das ist kein Werbespruch, sondern die Meinung von vielen befragten Passantinnen und Touristen in Frauenfeld sowie einer renommierten Standort-Branding-Agentur, die eine umfassende Erhebung durchgeführt hat. Und auch Sie werden das feststellen, wenn Sie durch unsere Altstadt schlendern: Mit der Begegnungszone, die nach einem einjährigen Versuchsbetrieb im Mai definitiv eingeführt werden soll, ist hier viel Leben eingekehrt.

Natürlich kam dem erwachten Leben in der Altstadt auch das gute Wetter im vergangenen Jahr zugute. Die Begegnungszone hat aber viel Aktivität ausgelöst. Und so muss es sein. Aufgabe der Stadtentwicklung ist es, mit einer Aufwertung des Stadtraumes die Voraussetzungen für eine lebendige Stadt zu schaffen. Wir werden deshalb die Begegnungszone in der Altstadt schrittweise ausbauen und optimieren. Die Voraussetzungen für eine belebte Innenstadt sind gut, denn Frauenfeld hat in seinem Stadtzentrum innerhalb kurzer Wegdistanzen ein reichhaltiges Angebot.

Leben entsteht aber nicht durch Sitzbänke, Beflaggungen und Anpassung der Verkehrssignalisation. Leben entsteht durch Menschen, die den Lebensraum nutzen und prägen. Das illustrieren die historischen Bilder, die Sie in dieser Zeitung finden. Sie geben einen Eindruck, welche Funktionen unsere Altstadt früher erfüllte – und in Zukunft vielleicht wieder stärker wahrnehmen wird. Wir setzen auf eine enge Zusammenarbeit mit dem ansässigen Gewerbe und den Immobilieneigentümern, damit die Begegnungszone erfolgreiche Impulse für eine lebendige Altstadt setzen wird.

Wir sind auf dem richtigen Weg. Und freuen uns auf die weiteren Schritte!



Anders Stokholm

Urs Müller

Die Firma swissbrandexperts, welche die Erhebung zur Begegnungszone durchgeführt hat, hält fest, dass die Altstadt ein wichtiger Identifikationspunkt für die Bevölkerung der Stadt, aber auch für ihre Gäste ist. Die räumliche Aufwertung wurde deshalb gleich sehr positiv aufgenommen. Das bestätigt, dass die Innenstadt viel schlummerndes Potenzial hat. Um dieses und auch die jetzt herrschende Aufbruchstimmung zu nutzen, muss und will die Stadt weitere Anstrengungen unternehmen. Gerade auch im Zuge der geplanten Entwicklungsmassnahmen im Langdorf, auf dem Stadtkasernenareal oder im Unteren Mätteli ist es wichtig, eine lebendige und aktive Innenstadt zu haben.

### Unser Ziel: Eine lebendige und reichhaltige Innenstadt

Die Stadt plant deshalb nun Schritte der Konsolidierung wie auch Massnahmen zur Weiterentwicklung der Begegnungszone. Ersteres bedeutet, die definitiv einzuführende Begegnungszone vorerst aufgrund der kantonalen Anforderungen auf die Strassenbereiche mit gleichem Höhenniveau zu beschränken (Bereiche der Zürcherstrasse, Kirch- und Mittelgasse). Zudem sollen Optimierungen an der Gestaltung in der Zürcherstrasse vorgenommen werden.

Der zweite geplante Schritt, die Weiterentwicklung der Begegnungszone, ist wichtig, um die Altstadt nachhaltig zu profilieren und zu beleben. Das Ziel ist es, dass die Innenstadt von Frauenfeld als ein zusammengehörender Ort wahrgenommen wird, wo eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen erhältlich ist, wo ein reiches kulturelles Angebot gepflegt wird, wo verschiedene Begegnungs- und Erholungsmöglichkeiten bestehen. Gemäss den Spezialisten von swissbrandexperts sind die Voraussetzungen, dieses Ziel zu erreichen, sehr gut. Denn die Innenstadt von Frauenfeld bietet nebst ihrer besonderen Kulisse in der Altstadt ein breites und qualitätsrei-

### Was ist eigentlich eine Begegnungszone?

2002 wurde die Begegnungszone als neues Verkehrsregime in der Schweizer Strassenverkehrsgesetzgebung aufgenommen. Hunderte von Begegnungszonen sind seither entstanden und haben die Aufenthalts- und Lebensqualität in den Dörfern und Städten verbessert. Sie werfen den öffentlichen Raum auf und machen die Strasse zum Lebensraum für alle.

In Begegnungszonen gelten folgende Verkehrsregeln: Fussgängervortritt, eine Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h und ein Parkverbot ausserhalb markierter Felder. Fahrräder dürfen gemäss den allgemeinen Vorschriften über das Parkieren abgestellt werden.



Das Signal «Begegnungszone» kennzeichnet Strassen in Wohn- oder Geschäftsbereichen, auf denen die Fussgänger und Benutzer von fahrzeugähnlichen Geräten die ganze Verkehrsfläche einnehmen dürfen. Sie sind gegenüber den Fahrzeugführern vortrittsberechtigt, dürfen jedoch die Fahrzeuge nicht unnötig behindern.

ches Konsum- und Dienstleistungsangebot innerhalb kurzer Wegdistanzen. Die Vernetzung und die Erreichbarkeit der Innenstadt sind gut. Nun müssen belebende Aktivitäten initiiert und insbesondere auch die Wahrnehmung für das Potenzial der Innenstadt bei der Bevölkerung wie auch bei den ansässigen Anbietern gestärkt werden.

Die Stadt geht diese Aufgabe Schritt für Schritt an: In den nächsten Monaten will sie prüfen, wie die ganze Freie-Strasse gesamthaft in die Begegnungszone integriert und räumlich



Die Begegnungszone schafft die Voraussetzung für eine lebendige Altstadt. Das Leben bringen die Menschen, (Foto: Fotoclub Frauenfeld, Markus Bauer)

aufgewertet werden kann. Bis Ende Jahr sollen dann die Rahmenbedingungen für die entsprechende Umgestaltung der Freie-Strasse festgelegt werden. Aufwertungsmassnahmen aus dem Versuchsbetrieb sollen in der ganzen Altstadt weiter gepflegt und qualitativ entwickelt werden. So können

die Angebotsvielfalt und die räumliche Vernetzung weiter gestärkt werden.

### Eine erfolgreiche Aufwertung braucht Zusammenarbeit

Der Erfolg solcher Aufwertungsmassnahmen hängt letztlich immer von einer engen und engagierten Kooperation der ver-

## Was macht eine lebendige Innenstadt aus? Ein Blick zurück in die Geschichte der

### Altstadt als Wirtschaftsraum:

In der Altstadt verfügte einst fast jedes Wohnhaus auf der Rückseite über eine Werkstatt (Foto: Kuferei Eugen Bach an der Grabenstrasse 8, 1926). Auch heute ist ein reichhaltiges Angebot an Produkten und Dienstleistungen für eine Innenstadt wichtig. Die Passanten sollen finden, was sie benötigen, wenn gewünscht mit guter Beratung. Frauenfeld verfügt in der Innenstadt über eine breite Angebotspalette an Geschäften in komfortabler Gehdistanz.



### Altstadt als Lebensraum:

In früheren Zeiten war die Altstadt wesentlich dichter bevölkert als heute. Viele Kinder spielten in ihren Gassen (Foto: Grabenstrasse, 1920). Was braucht es, um Lebendigkeit in die Innenstadt zu bringen? Ein gutes Mass zwischen Bewegungsmöglichkeiten und Ruhezonen, zwischen Sicherheit und Verkehr, zwischen Offenheit, Betriebsamkeit und Gemütlichkeit.





die den aufgewerteten Raum nutzen und mitprägen.



### Anlässe in der Innenstadt Frauenfeld 2016 (Stand Februar 2016)

Beschreibung	Datum
<b>Einweihungsfest Katholische Kirche</b>	Sa, 30. Apr – So, 1. Mai
<b>Frauenfelder Bücherfest</b>	Fr, 27. Mai – So, 29. Mai
<b>Ludofest in der Altstadt</b>	Sa, 28. Mai
<b>Freilufttheater, Freie-Strasse</b>	Fr, 3. Jun – Sa, 4. Jun
<b>Openair-Theater, Freie-Strasse</b>	Sa, 18. Jun
<b>Winzerfest in der Altstadt</b>	Sa, 13. Aug
<b>Musig i dä Stadt, Freie-Strasse</b>	Fr, 2. Sep – Sa, 3. Sep
<b>Kinderfest in der Altstadt</b>	Sa, 10. Sep
<b>Herbst- und Erntefest, Innenstadt</b>	Sa, 24. Sep
<b>Eröffnungsanlass Weihnachtsbeleuchtung</b>	Fr, 25. Nov
<b>Chlausumzug</b>	So, 4. Dez
<b>Chlausmarkt</b>	Mo, 5. Dez
<b>Weihnachtsmarkt</b>	Fr, 16. Dez – So, 18. Dez

Weitere Informationen im Veranstaltungskalender: [www.stadtportal-frauenfeld.ch](http://www.stadtportal-frauenfeld.ch)

### Fahrplan Einführung und Weiterentwicklung der Begegnungszone

#### April 2016:

Öffentliche Planaufgabe der Verkehrsordnung für die definitive Einführung der Begegnungszone

#### Mai 2016:

Möglichst nahtloser Übergang vom Versuchsbetrieb zur definitiven Begegnungszone

#### Mai / Juni 2016:

Bedürfnisabklärung zur Weiterentwicklung der Begegnungszone in der Altstadt mit IG FIT und Immobilieneigentümern: Nutzungsoptionen, Gestaltungselemente, Infrastruktur, Ver-/Entsorgung etc.

#### Bis Herbst 2016:

Prüfung von möglichen Weiterentwicklungen und Umgestaltungen in der Altstadt.

schiedenen städtischen Akteure ab – Anwohnende, Detaillisten, Gastronomen, Vereine und Vertreter der Bevölkerung. Eine sorgfältige Abstimmung der Bedürfnisse ist zwingend. Bereits bei den bisherigen Entwicklungsmassnahmen in der Altstadt haben Stadt und IG FIT viele Massnahmen gemeinsam geplant und umgesetzt.

Diese Zusammenarbeit bleibt ein wichtiger Grundstein für die kommenden Planungen: Noch vor den Sommerferien will sich die Stadt mit Gewerbetreibenden und Immobilieneigentümern in der Altstadt über Nutzungs- und Gestaltungsbedürfnisse für die Weiterentwicklung der Begegnungszone austauschen. Sie sollen

sich zum Beispiel bei der Planung von Gestaltungselementen, Parkplätzen, Infrastruktur oder von der Ausgestaltung von Ver- und Entsorgungseinrichtungen einbringen können.

## Frauenfelder Altstadt hilft, wichtige Aspekte zu erkennen und zu verstehen.

### Altstadt als Begegnungsraum:

Über die Jahre sind viele der einstigen Gastwirtschaften in der Altstadt (Foto: Restaurant Schwert in der Freie-Strasse 6/8, um 1910) und damit wichtige Begegnungsorte verschwunden. Mit Angeboten wie der Musikbox und verschiedenen Veranstaltungen initiiert die Stadt in enger Zusammenarbeit mit den ansässigen Geschäften und Restaurants neue Möglichkeiten zur Begegnung und Unterhaltung. Mehr Leben entsteht durch mehr Leben.



### Altstadt als Bewegungsraum:

Ein heikles Thema in der Altstadt ist stets der Verkehr (Foto: Asphaltierung der Freie-Strasse, 1956). Zuviel Verkehr nimmt der Altstadt den Charme und die Gemütlichkeit, zu wenig nimmt ihr die Lebendigkeit. Ein intelligentes Verkehrskonzept ist gefragt, das den erforderlichen Verkehr in Bahnen lenkt, aber auch die Vernetzung der verschiedenen Innenstadtbereiche optimiert. Denn eine Stärke der Frauenfelder Innenstadt sind ihre kurzen Wege.



Historische Aufnahmen: Stadthochiv Frauenfeld

# Aktuelle Projekte und Massnahmen in der Stadtentwicklung Frauenfeld

Frauenfeld wird gemäss Bevölkerungsprognosen auch in den nächsten Jahren wachsen. Das bringt Herausforderungen, aber auch Entwicklungsmöglichkeiten. Die Stadt packt aktiv ihre dynamische Entwicklung an und setzt dafür auf eine ganzheitliche Stadtentwicklung.

## Förderung der räumlichen Qualität

Unser Ziel: Ein attraktives Stadtbild und ausreichende Begegnungs- und Erholungszonen schaffen.

Ein grosses laufendes Projekt der Stadtentwicklung Frauenfeld ist die angestrebte Aufwertung der Innenstadt. Wie auf den ersten drei Seiten beschrieben, wird hierbei mit der definitiven Einführung einer Begegnungszone in den Bereichen der Zürcherstrasse, Kirch- und Mittelgasse, die auf gleichem Höhenniveau liegen, ein erster Schritt unternommen. Als zweiter Schritt sollen auch die

weiteren Bereiche der Freie-Strasse in die Begegnungszone integriert werden. Hierzu werden aktuell Abklärungen und Vorbereitungen vorgenommen. Die Gewerbetreibenden und Immobilieneigentümer in der Altstadt werden bei diesen Planungen mit einer Befragung zu ihren Nutzungs- und Gestaltungswünschen einbezogen.



Gemeinsam gestalten, was gutes Leben ausmacht  
Stadtentwicklung Frauenfeld

## Förderung von nachhaltigen Nutzungen im Stadtraum

Unser Ziel: Bedarfsgerechte Arealentwicklungen initiieren und umsetzen.

Im Laufe der nächsten Jahre wird die Stadt Frauenfeld das Areal Stadtkaserne und das Untere Mätteli vom Militär im Baurecht übernehmen können. Im Hinblick auf diese Entwicklungen erarbeitet das Amt für Hochbau und Stadtplanung aktuell die notwendigen Nutzungsvorgaben. Dabei stützt es sich auf die Resultate einer Diskussionsveranstaltung und einer schriftlichen Befragung der Bevölkerung.

Im Frühling 2016 führt die Stadt für die Stadtkaserne und das Obere Mätteli einen Architekturwettbewerb durch. Planerteams, bestehend aus Architekten und Landschaftsarchitekten, werden in einem Präqualifikati-

onsverfahren ausgewählt, städtebauliche Gestaltungsvorschläge für das Stadtkasernenareal zu erarbeiten. Aus diesen Vorschlägen wählt ein Beurteilungsgremium die mit Blick auf die gewünschte Nutzung und städtebaulichen Aspekte beste Lösung.

Auch für das Untere Mätteli wird ein Architekturwettbewerb durchgeführt. Das Areal soll als Standort für Gewerbe, Büros und Wohnangebote entwickelt werden. Ein möglicher Mieter könnte der geplante Agro Food Innovation Park sein, sofern die Bevölkerung an der Abstimmung vom 10. April einer dreijährigen Pilotphase zustimmt.

## Förderung einer stadtverträglichen Mobilität

Unser Ziel: Eine gute Erreichbarkeit und ein ausgewogenes Verkehrsangebot in Frauenfeld sicherstellen.

Ende 2015 konnte sich die Bevölkerung zum neuen Mobilitätskonzept «Mobilität 2030» äussern. 43 Stellungnahmen wurden eingereicht, die in die weitere Bearbeitung des Konzeptes einfließen. Die Stadt wird die Resultate dieser Befragung noch im Laufe des Frühlings bekanntgeben.

Nun gilt es, auf dem Mobilitätskonzept aufbauend, konkrete Verkehrsprojekte umzusetzen. Folgende Projekte sind zurzeit in Bearbeitung:

Zur Sicherstellung der Fahrplanstabilität der Stadt- und Regionalbusse prüft das Amt für Tiefbau und Verkehr verschiedene Möglichkeiten, zum Beispiel die teilweise Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs

gegenüber dem Individualverkehr oder Anpassungen im Verkehrsmanagement.

Das Projekt «smart mobility» hat zum Ziel, die öffentlichen Verkehrsmittel und den Rad- und Fussverkehr in der Bevölkerung zu bewerben. Hierzu werden ein Marketingkonzept erstellt und erste Veranstaltungen geplant.

Im Hinblick auf kommende Entwicklungen auf den Arealen Stadtkaserne, Unteres Mätteli, Zeughaus und Langdorf wird aktuell eine Planungsstudie verfasst, die aufzeigt, wie das Quartier künftig für den Verkehr erschlossen werden kann. Im Weiteren steht der Baustart für die Sanierung und den Ausbau Bahnhofstrasse kurz bevor.